

„Entführt und doch gerettet!“

**„Die Entführung aus dem Serail“
für Kids**

Ein Stück von
Oliver von Fürich
für die Junge Oper Heidenheim 2007

Personen:

3 Knaben:

Simon
Dennis
Matze

3 Mädchen:

Tina
Sarah
Jenny

Ein Zuschauer (Bassa Selim)

Belmonte

Osmin

Pedrillo

Constanze

Blonde

1. Bild

Die Jungs und die Mädchen kommen auf die Bühne, um „Fluch der Karibik“ zu spielen. Die Jungs und Tina haben sich als Piraten verkleidet, die Mädchen spielen „entsetzte Frauen“.

- Matze: Du kriegst mich nicht, Captain Jack Sparrow. Ich bin schneller und schlauer als du.
- Simon: Das werden wir noch sehen. Komm, du Schuft und lass uns kämpfen wie richtige Männer.
- Matze: Du musst schon zu mir kommen, wenn du etwas von mir willst.
- Simon: Na dann, (*springt „elegant“ auf die Bühne*) hier bin ich.
- Matze: Zieh, wenn du ein Mann bist! (*zieht einen gebastelten Degen*)
- Simon: (*will ziehen, hat keinen „Degen“*) Hier! Mist! Mensch Dennis, jetzt sollte der Degen aber langsam fertig sein.
- Dennis: (*ist gerade dabei den „Degen“ fertig zu basteln*) Ich bin ja gleich fertig!
- Simon: Mach schon!
- Jenny: Ich kann dir ja solange mit meinem Schirm aushelfen.
- Sarah: Oder vielleicht willst du meine Flöte?
- Simon: Ach was, das sind doch keine Waffen für richtige Männer. Hier geht es um Leben und Tod. Also, her mit dem Degen.
- Dennis: Ich bin ja schon fertig! (*wirft ihm den „Degen“ zu*)
- Matze: Na endlich! Hier (*erste Attacke*) nimm das!
- Simon und Matze beginnen zu kämpfen – die Mädchen „reagieren“*
- Sarah: Oh, was ist das doch für ein toller Mann, dieser „Captain Jack Sparrow“.
- Jenny: Ja, von einem solchen Piraten lässt man sich gerne entführen.
- Dennis: (*hat sich auch eine „Waffe“ gebastelt*) Ich komme zur Hilfe! Gemeinsam werden wir die Piraten besiegen! (*„Angriffgeschrei“*)
- Tina: Na, das wollen wir doch erst einmal sehen, wer hier wem zur Hilfe kommt! Wenn du Captain Sparrow besiegen willst, dann musst du erst mich besiegen.
- Dennis: Was soll denn das jetzt, Tina? Du bist doch kein Pirat.
- Tina: Doch, ich bin Will Turner und werde meinem Freund, Jack Sparrow beistehen. Also los, kämpfe!
- Dennis: Du wirst schon sehen, was du davon hast! (*„Angriffgeschrei“*)
- Tina: Schreien kannst du! Aber kannst du auch kämpfen?
- Inzwischen haben sich die Sänger langsam auf der Seite der Bühne versammelt und beobachten den Kampf.*
- Jenny: Gib`s ihm, Tina.
- Sarah: Das ist doch Will Turner und nicht Tina.
- Jenny: (*kurz verwirrt*) Gib`s ihm, Will Turner.
- Simon: (*„kämpfen“ sich wieder in den Vordergrund*) Ist das schon alles? Du willst ein Mann sein. Nimm das!
- Matze: Du wirst mich nicht besiegen.
- Simon: (*entwaffnet Matze*) Ich denke, das nennt man dann doch besiegt, oder?
- Dennis: (*wird ebenfalls entwaffnet*) Mist!
- Tina: Ihr seid besiegt! (*schlägt bei Simon die Hand ein*)
- Simon: So, und jetzt auf die Black Pearl mit den Gefangenen und dann werden wir sie verkaufen.
- Belmonte: Das war ein klarer Sieg für die Piraten.
- Tina: Entschuldigung, wir wussten nicht, dass hier sonst noch jemand ist.

Matze: Hier ist einfach ein toller Platz zum Spielen!

Belmonte: Das stimmt allerdings, deswegen werden auch immer wieder Opern gespielt.

Blonde: Und in diesem Jahr wird hier sogar eine Geschichte gezeigt, die so ähnlich beginnt, wie eure Geschichte.

Sarah: Wie meinen sie das?

Blonde: Du kannst ruhig zu mir sagen. – Auch die „Entführung aus dem Serail“ beginnt mit Seeräubern, die drei Menschen gefangen nehmen und dann auf dem Sklavenmarkt verkaufen. Constanze, eine reiche Spanierin, ihr englisches Dienstmädchen Blonde und der Diener Pedrillo.

Osmin: Und ein reicher Selim aus der Türkei kauft alle drei und nimmt sie mit in seinen Serail.

Tina: Was ist denn das, ein Serail?

Osmin: So etwas wie ein türkisches Schloss mit vielen Räumen und Bediensteten.

Jenny: Und was ist ein Selim?

Belmonte: Na ein Fürst oder so was ähnliches.

Matze: Das hört sich eigentlich ganz spannend an. Und wie geht es weiter?

Belmonte: Naja, eigentlich hat es noch gar nicht richtig angefangen. Das ist die Vorgeschichte.

Pedrillo: Das eigentliche Singspiel beginnt damit, das Belmonte, der Verlobte von Constanze, durch einen Brief des Dieners Pedrillo vom Aufenthaltsort der Entführten erfahren hat und nun kommt, um sie zu retten.

Simon: Ganz allein – der muss aber ganz schön mutig sein.

Belmonte: Auf jeden Fall ist er ziemlich schlau und versucht es erst gar nicht mit Waffen.

Blonde: Also schlau würde ich jetzt nicht behaupten.

Belmonte: Aber dumm auch nicht!

Constanze: Wenn ihr wollt können wir euch die ganze Geschichte erzählen. Wir haben Musik, wir haben alle Sänger und Lust haben wir auch. - Jeder von uns spielt eine andere Rolle und singt eine andere Stimmlage. Blonde singt zum Beispiel sehr hoch (*Blonde singt einen sehr hohen Ton*) und Osmin dagegen sehr tief (*Osmin singt einen sehr tiefen Ton*). Manchmal singt jeder alleine, manchmal singen wir auch alle zusammen. Und wenn wir nicht singen reden wir einfach nur, wie ihr auch.

Tina: Mich würde es schon interessieren, ob dieser Belfrutta es schafft.

Sarah: Mich auch!

Dennis: Also gut.

Blonde: Dann werden wir uns jetzt in die Kostüme werfen und euch die ganze Geschichte erzählen. Und damit das alles etwas mehr nach Türkischem Serail aussieht, werden wir noch etwas Stoff brauchen, und Kissen, und Teppiche, und Palmen und... (*beginnt die Bühne und den Zuschauerraum zu gestalten*)

Belmonte: Alles beginnt damit, dass Belmonte – nicht Belfrutta – auf die Bühne kommt und seine Constanze sucht. Die anderen sind noch gar nicht da. Und da es ein Singspiel ist, wird gleich zu Anfang gesungen.

Nr. 1 Arie

**(singt) Hier soll ich dich denn sehen,
Constanze, dich mein Glück!
Lass, Himmel, es geschehen,
Gib mir die Ruh zurück!
Ich duldet der Leiden,
O Liebe, allzuviel.
Schenk mir dafür nun Freuden
Und bringe mich ans Ziel.**

Aber wie soll ich in den Palast kommen? Wie sie sehen? Wie sprechen?

Osmin: Jetzt kommt Osmin, der Aufseher über das Schloss des Bassa Selim hinzu. Zuerst bemerkt er Belmonte gar nicht.

Nr. 2 Lied

Osmin: **Wer ein Liebchen hat gefunden,
Die es treu und redlich meint,
Lohn es ihr durch tausend Küsse,
Mach ihr all das Leben süße,
Sei ihr Tröster, sei ihr Freund.
Trallalera, trallalera!**

Belmonte: (*spricht*). Vielleicht, dass ich durch diesen Alten etwas erfahre. He, Freund, ist das nicht das Landhaus des Bassa Selim? Hört Ihr nicht? Ist hier des Bassa Selim Palast?

Osmin: (*singt wie zuvor während der Arbeit*)
**Doch sie treu sich zu erhalten,
Schließ er Liebchen sorglich ein;
Denn die losen Dinger haschen
Jeden Schmetterling und naschen
Gar zu gern von fremdem Wein.
Trallalera, trallalera!**

Duett

Belmonte: **Verwünscht seist du samt deinem Liede!
Ich bin dein Singen nun schon müde;
So hör doch nur ein einzig Wort!**

Osmin: **Was Henker lasst Ihr Euch gelüsten,
Euch zu ereifern, Euch zu brüsten?
Was wollt Ihr? Hurtig! Ich muss fort.**

Belmonte: Ist das des Bassa Selim Haus?

Osmin: He?

Belmonte: Ist das des Bassa Selim Haus?

Osmin: Das ist des Bassa Selim Haus. (*Er will fort.*)

Belmonte: So wartet doch!

Osmin: Ich kann nicht weilen.

Belmonte: Ein Wort!

Osmin: **Geschwind, denn ich muss eilen.**
Belmonte: **Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?**
Osmin: **He?**
Belmonte: **Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?**
Osmin: **He?**
Belmonte: **Seid Ihr in seinen Diensten, Freund?**
Osmin: **Ich bin in seinen Diensten, Freund.**

Belmonte: *(spricht)* Kann ich vielleicht den Pedrillo sprechen, der hier in seinen Diensten steht?

Osmin: Den Schurken Pedrillo?

Belmonte: Ihr irrt, Pedrillo ist ein braver Mann.

Osmin: So brav, dass man ihn lieber tot sehen möchte. *(Er will fort.)*

Belmonte: So bleibt doch!

Osmin: Was wollt Ihr noch?

Belmonte: Ich möchte gerne –

Osmin: *(bitter höhnisch)* So hübsch von ferne ums Haus rumschleichen und Mädchen stehlen? - Fort, ich will euch nicht mehr sehen.

**(singt) Schert Euch zum Teufel! Ihr kriegt, ich schwöre,
Sonst ohne Gnade die Bastonade!
Noch habt Ihr Zeit! Noch habt Ihr Zeit! *(Er stößt ihn fort.)***

Belmonte: **Es bleibt kein Zweifel, Ihr seid von Sinnen!
Welch ein Betragen auf meine Fragen!
Seid doch gescheit! Seid doch gescheit!**

Osmin: **Schert Euch zum Teufel! Ihr kriegt, ich schwöre,
Sonst ohne Gnade die Bastonade!
Noch habt Ihr Zeit! Noch habt Ihr Zeit!**

(Belmonte ab.)

Dennis: Das hätten die jetzt doch auch sprechen können.

Dirigent: Natürlich. Aber Mozart hat es als Singspiel geschrieben und daher wird es zum größten Teil gesungen.

Pedrillo: Aber jetzt kommt wieder Text – Pedrillo kommt dazu.

Osmin: Dass sie mir ausgerechnet diesen Pedrillo vor die Nase gesetzt haben, so ein Tagedieb, der Tag und Nacht nichts tut, als den Weibern hinterher zu laufen. Hätte er sich nur beim Selim nicht so eingeschmeichelt, er sollte längst den Strick um den Hals haben.

Pedrillo: *(tritt auf)* Nun, wie steht's, Osmin? Ist der Selim noch nicht zurück?

Osmin: Sieh doch nach, wenn du's wissen willst.

Pedrillo: Was ist dir denn schon wieder über die Leber gelaufen? Schon wieder Sturm im Kalender? *(Er zeigt auf die gepflückten Feigen)* Hast du die Feigen für mich gepflückt?

Osmin: Gift für dich, verwünschter Schmarotzer!

Pedrillo: Was in aller Welt ich dir nur getan haben muss, dass du ständig mit mir zankst. Lass uns doch Freunde sein.

Osmin: Freund mit dir? Mit so einem schleichenden, spitzbübischen Schurken, der nur spioniert, wie er mir eins versetzen kann? Erdrosseln möcht ich dich!

Pedrillo: Aber sag nur, warum? Warum?

Osmin: Warum? Weil ich dich nicht leiden kann.

Nr. 3

Arie

**Solche hergelaufne Laffen,
Die nur nach den Weibern gaffen,
Mag ich vor den Teufel nicht;
Denn ihr ganzes Tun und Lassen ist,
Uns auf den Dienst zu passen;
Doch mich trägt kein solch Gesicht.
Eure Tücken, eure Ränke,
Eure Finten, eure Schwänke
Sind mir ganz bekannt.
Mich zu hintergehen, müsst ihr früh aufstehen,
Ich hab auch Verstand.
Drum, beim Barte des Propheten!
Ich studiere Tag und Nacht,
Ruh nicht, bis ich dich seh töten,
Nimm dich, wie du willst, in acht.**

Pedrillo: *(spricht)* Was bist du für ein grausamer Kerl? Ich hab dir doch nichts getan.
Osmin: *(spricht)* Du hast ein Galgengesicht, das ist genug.

**Erst geköpft, dann gehangen,
Dann gespießt auf heißen Stangen,
Dann verbrannt, dann gebunden
Und getaucht; zuletzt geschunden.
(Er geht ins Haus)**

Simon: Das hört sich aber ziemlich brutal an. Werden in diesem Singspiel wirklich Leute geköpft und gehängt?

Dennis: Wie soll das eigentlich gehen? Erst geköpft – dann gehangen? Wenn man jemanden köpft, dann hat er doch keinen Kopf mehr...

Pedrillo: Nein, es wird niemand geköpft. Osmin ist nur ein bisschen ein grober Angeber, der eigentlich gar nichts auf dem Kasten hat.

Osmin: *(von außen)* Das hab ich gehört!

Pedrillo: Geh nur, verwünschter Aufpasser, es ist noch nicht aller Tage Abend.

Belmonte: *(näher sich)*. Pedrillo, guter Pedrillo!

Pedrillo: Ach, mein bester Herr! Ist's möglich? Sind Sie's wirklich? Ich habe schon daran gezweifelt, ob einer meiner Briefe Sie erreicht hätte.

Belmonte: Sag, guter Pedrillo, lebt meine Constanze noch?

Pedrillo: Aber ja, sie lebt. Seit dem schrecklichen Tage, an welchem unser Schiff von den Seeräubern erobert wurde, haben wir mancherlei Drangsal erfahren. Glücklicherweise traf sich's noch, dass der Bassa Selim uns alle drei kaufte: Ihre Constanze nämlich, meine Blonde und mich. Er ließ uns gleich hier zu seinem Landhaus bringen. Und Constanze wurde seine auserwählte Geliebte.

Belmonte: Ach! Was sagst du?

Pedrillo: Nanana, nur nicht so hitzig! Soviel ich weiß, spielt der Selim noch immer den unerhörten Liebhaber.

Belmonte: Ist es möglich? Ist Constanze mir noch treu?

Pedrillo: Sicher noch, lieber Herr! - Aber wie's mit meinem Blondchen steht, weiß der Himmel! Das arme Ding schmachtet bei einem alten hässlichen Kerl, dem sie der Selim geschenkt hat, und vielleicht - ach, ich darf gar nicht dran denken!

Belmonte: Doch nicht der alte Kerl, der soeben ins Haus ging?

Pedrillo: Eben der.

Pedrillo: Doch damit dürfen wir uns nicht aufhalten. Hier ist bloß die Frage, wie wir hier wegkommen.

Belmonte: Oh, da hab ich für alles gesorgt! Ich hab hier ein Schiff in einiger Entfernung vom Hafen, das uns auf den ersten Wink aufnimmt und –

Pedrillo: Langsam, langsam! Erst müssen wir die Mädels haben, ehe wir verschwinden können, und das geht nicht so husch, husch, wie Sie meinen.

Belmonte: O lieber, guter Pedrillo, mach nur, dass ich sie sehen, dass ich sie sprechen kann! Das Herz schlägt mir vor Angst und Freude!

Pedrillo: Pfiffig müssen wir es anfangen, und schnell müssen wir's ausführen, damit wir den alten Aufpasser übertölpeln. Bleiben Sie hier in der Nähe. Jetzt wird der Selim bald von einer Ausflugsfahrt zurückkommen. Ich will Sie ihm als einen geschickten Baumeister vorstellen, denn Bauen und Gärtnerei sind seine Steckenpferde. Aber lieber Herr, halten Sie sich in Schranken: Constanze ist bei ihm –

Belmonte: Constanze bei ihm? Was sagst du? Ich soll sie sehen?

Pedrillo: Gemach, gemach, ums Himmels willen, lieber Herr! Sonst stolpern wir. Dort seh ich sie schon angefahren kommen. Gehn Sie nur auf die Seite, wenn er kommt; bleiben Sie hier, ich will ihm entgegengehen. *(Er geht ab)*

Nr. 4 Rezitativ und Arie

**Belmonte: Constanze, dich wiederzusehen, dich!
 O wie ängstlich, o wie feurig
 Klopft mein liebevolles Herz!**

Pedrillo: *(spricht)* Leise! Ihr Herz klopft so laut, dass ich es bis hierher hören kann.

**Belmonte: Ist das ihr Lispeln?
 War das ihr Seufzen?
 Es wird mir so bange,
 Es glüht mir die Wange!
 O wie ängstlich, o wie feurig
 Klopft mein liebevolles Herz!
 Schon zitr' ich und wanke!
 Schon zag ich und schwanke!
 O wie ängstlich, o wie feurig
 Klopft mein liebevolles Herz!**

Pedrillo: *(kommt hurtig gelaufen)* Geschwind, geschwind auf die Seite und versteckt! Der Selim kommt. *(Belmonte versteckt sich, Pedrillo folgt ihm)*

Belmonte: So, jetzt müssen wir wohl leider aufhören, denn leider haben wir keinen Bassa Selim hier. Wir hatten nur eine musikalische Probe und da der

Bassa Selim nur eine Sprechrolle ist, hatte er keine Probe heute. Schade!

Jenny: Mensch, das ist aber schade. Jetzt, wo es spannend wird.

Sarah: Ob wohl Constanze ihren Belmonte immer noch liebt? Nach so langer Zeit?

Pedrillo: Mensch, wir haben doch sicherlich irgendwo ein Textbuch liegen. Dann kann doch einer von euch den Bassa Selim lesen.

Matze: Klar, das machen wir. Ich wollte schon immer mal ein türkischer Selim sein und viele Bauchtänzerinnen in meinem Harem haben...

Tina: Und jetzt erwartest du wohl von uns, dass wir die Bauchtänzerinnen sind.

Simon: Das wäre bestimmt lustig. *(bekommt von Tina eins in die Seite)* Au!

Pedrillo: Auf jeden Fall kommt Bassa Selim jetzt auf einem Schiff angefahren und der Chor der Janitscharen heißt ihn mit Gesang willkommen – das geht nun aber wirklich nicht.

Belmonte: Also Sprung in die nächste Szene ohne Chor. Bassa Selim ist angekommen, Constanze an seiner Seite.

Matze: *(liest)* Immer noch traurig, geliebte Constanze? Sag, kann nichts dich beruhigen, endlich dein Herz rühren? Sieh, ich könnte befehlen, könnte grausam mit dir verfahren, dich zwingen. *(Constanze seufzt)* Aber nein, Constanze, dir selbst will ich dein Herz zu danken haben - *(legt das Textbuch weg)* Nee, so einen schmalzigen Text kann ich nicht lesen.

Zuschauer: *(im Publikum)* Ok, dann mach ich weiter. Es wäre ja zu schade, wenn ihr jetzt schon wieder aufhören würdet, nur weil dir der Text zu schmalzig ist. – Wo geht es weiter?

Matze: *(zeigt die Stelle im Textbuch)* Hier habe ich aufgehört.

Selim: Aber nein, Constanze, dir selbst will ich dein Herz zu danken haben - dir selbst –

Constanze: O dass ich deine Liebe erwidern könnte - aber –

Selim: Sag, Constanze, sag, was hält dich zurück?

Constanze: Du wirst mich hassen.

Selim: Nein, ich schwöre es dir. Du weißt, wie sehr ich dich liebe, wieviel Freiheit ich dir vor allen meinen Weibern gestatte, dich wie meine einzige schätze.

Constanze: O so verzeih!

Tina: „...vor allen meinen Weibern“? Hat er tatsächlich ein Harem?

Belmonte: Na klar. Er ist ein türkischer Herrscher – und die haben eben mehrere Frauen.

Nr. 6 Arie

**Ach, ich liebte, war so glücklich,
 Kannte nicht der Liebe Schmerz;
 Schwur ihm Treue, dem Geliebten,
 Gab dahin mein ganzes Herz!
 Doch wie schnell schwand meine Freude.
 Trennung war mein banges Los;
 Und nun schwimmt mein Äug in Tränen,
 Kummer ruht in meinem Schoß.**
(Während des Gesanges geht der Selim unwillig hin und her.)

...